

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 16

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinderatssaal versammelten sich auf Einladung des Oberamts die Amtmänner der Einwohner- und Bürgergemeinden der Amti Olten-Gösgen zur Besprechung der Erstellung eines Gebäudes für infektiöse Kranke auf dem Boden des Kantonsospitals. Der Konferenz wohnten auch eine erfreuliche Anzahl von Industriellen und Gewerbetreibenden bei. Herr Adolf Schenter, Fabrikant, Präsident der Direktion des Kantonsospitals in Olten, orientierte die Anwesenden über Zweck und Ziel des Unternehmens und Dr. May von Arx, Chefarzt des Kantonsospitals, erläuterte in eingehendem und tiefgründigem Vortrag die Notwendigkeit der Errichtung eines Absonderungshauses für die ganze Amti, das zugleich dem Kantonsspital im ordentlichen Betrieb zur Aufnahme der von Infektionskrankheiten Heimgesuchten dienen könne. Die Pläne für den projektierten Neubau, der nördlich des Hauptgebäudes erstellt werden soll, sind auf Veranlassung des Baudepartements vom Kantonsbaumeister ausgearbeitet worden und wurden an der Versammlung erläutert. Das Projekt wird auf ungefähr Fr. 200,000 zu stehen kommen; die Kosten sollen durch Subventionen des Bundes, des Kantons, der Gemeinden und der Industriellen gemeinsam getragen werden. Für die Gemeinden ist ein Beitrag von Fr. 1.— per Kopf der Bevölkerung in Aussicht genommen, der nach Belieben von der Bürgergemeinde oder der Einwohnergemeinde oder beiden zusammen aufgebracht werden kann. Das Projekt fand eine recht gute Aufnahme und wurde allseitig als notwendig und erstrebenswert begrüßt. Seltens einer großen industriellen Firma ist bereits eine erhebliche Zuwendung zugesichert. Herr Architekt W. Belart machte die Anregung, als notwendige Ergänzung der Anlage noch die Anschaffung eines Krankenautomobils auf das Programm zu nehmen. Auch diesem Gedanken wurde einmütig zugestimmt. Die Gemeinden sind ersucht, bis Mitte August ihre Beiträge zu beschließen.

Bei der Ideenkonkurrenz für die Erstellung einer Kirche mit Pfarrhaus und Stiegenwohnung an der Gandelingerstrasse in Basel hat das Preisgericht folgende Preise zuerkannt: Einen ersten Preis von 2500 Fr. dem Projekt Nr. 10 mit dem Motto „Predigtkirche I“. Verfasser: Basler Baugesellschaft (Herr Architekt S. Bernoulli). Einen zweiten Preis von 2200 Fr. dem Projekt Nr. 16 mit dem Motto „Stadtkirche“. Verfasser: Herr Architekt Albert Gysler von Basel, zurzeit in Chemnitz, Sachsen. Einen dritten Preis von 1600 Fr. dem Projekt Nr. 41 mit dem Motto „Alles Gute ist einfacher Art“. Verfasser: Herr Paul Studer, stud. arch. in Basel. Einen vierten Preis von 1200 Fr. dem Projekt Nr. 27 mit dem Motto „Vivos voco“. Verfasser: Herr dipl. Ing. Willi Rehlstadt, Architekt aus Basel, zurzeit in Zürich.

Die Pläne sind von Sonntag den 15. Juli bis und mit Sonntag den 29. Juli in der Turnhalle des Thiersteinerschulhauses (Eingang Vlesbergerstrasse) öffentlich ausgestellt und zwar an Werktagen von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr und an Sonntagen von morgens 10 Uhr bis abends 5 Uhr.

Verbandswesen.

Schweizer. Schreinermeisterverband. Am 15. Juli hielt der Verband der schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten unter Ästifenz der verwandten Berufsarten in Zürich seine 31. Generalversammlung ab. Die Versammlung war von zirka 200 Mann besucht, darunter 82 stimmberechtigten Delegierten. Nach Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung pro 1916 wurde zum Zentralpräsidenten an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden E. Rünzi,

Bern, gewählt D. Stoller, Bern. Die Versammlung genehmigte einen Beitrag von 1500 Fr. an die Schreinerfachschule in Bern. Sie beleuchtete die Stellung zum neuen Zoltarif und zu der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt. Der Gedanke einer Zentraleinkaufsgenossenschaft wurde dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen. Als neuer Zentralsekretär wurde gewählt Gisler-Alder, Zürich. Den durch den Krieg und die Neuorientierung nach Friedensschluß eintretenden Fragen wurde volles Verständnis entgegengebracht und der Zusammenschluß der gewerblichen Kreise betont.

Die Delegiertenversammlung des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes in St. Margrethen, die von über 100 Teilnehmern besucht war, erledigte vorerst die ordentlichen Jahresgeschäfte, bestimmte als Ort der nächsten Tagung Rapperswil-Jona, bestätigte den bisherigen Vorstand mit Malermeister Sietger (Rorschach) an der Spitze, wählte neu in denselben Kantonsrat Schirmer (St. Gallen) und von Amtes wegen den Präsidenten der Lehrlingsprüfungskommission, Studach (St. Gallen), der hernach über den Entwurf des Vorstandes zu einem kantonalen Lehrlingsgesetz referierte, von dessen Notwendigkeit die Versammlung überzeugt war; sie erklärte sich auch mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden. Betreffend die Schaffung einer Geschäftsstelle für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand des Kantons sprach Kantonsrat Schirmer. Die Versammlung stimmte folgender Resolution zu: „Die Delegiertenversammlung erklärt sich prinzipiell mit der Schaffung einer besondern Geschäftsstelle für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand des Kantons St. Gallen einverstanden. Sie beauftragt den Vorstand, die nötigen Vorarbeiten zu machen und in einem besonderen Reglement die Aufgaben einer solchen Stelle zusammenzufassen. Die Kosten sollen durch Sammlung freier Beiträge im Kanton aufgebracht werden.“ Ferner wurde der Vorstand beauftragt, die Frage des Beitritts des Kantonalverbandes zum Schweizerischen Gewerbeverband (an Stelle der Mitgliedschaft der einzelnen Sektionen) zu prüfen. Auf Antrag des Detaillistenverbandes St. Gallen sprach sich die Versammlung noch gegen die vom Nationalrat beschlossene Unterlassung der Publikation der fruchtlos betriebenen aus und verlangte die Beibehaltung des bisherigen Modus. An dem gemeinsamen Mittagessen entboten Gemeindevorsteher Egli den Gruß des Tagungsortes und Präsident Peter denjenigen des Gewerbeverbandes St. Margrethen.

Ausstellungswesen.

Die bernische Handels- und Gewerbelammer hat das Protektorat über eine geplante Ausstellung des deutschen Werkbundes in Bern nicht übernommen. Wir erhalten dazu folgende Aufklärung:

Eine offizielle Anfrage an die Kammer ist nicht erfolgt, dagegen hat sich ein Mittelsmann danach erkundigt, ob die Handels- und Gewerbelammer das Protektorat übernehmen würde; er hat abschlägige Auskunft erhalten. Das gleiche war der Fall beim kantonalen Gewerbe-museum in Bern.

Der Grund dieser Ablehnung liegt, wie wir vernehmen, weniger im Charakter der anfänglich geplanten Ausstellung, als im amtlichen Charakter der angefragten Stellen. Insbesondere ist die Handels- und Gewerbelammer eine rein staatliche Verwaltungsabteilung, in deren Rolle die Übernahme solcher „Protektorate“ nicht liegt. Deshalb ist schon gegenüber Internierten-Ausstellungen die gleiche Haltung eingenommen worden. Anders verhält es sich in Basel, wo bekanntlich während